

4. Bibliographie der Schriften

**In: A.H.Francke, Buß=Predigten. Erster Theil. Halle,
Waisenhaus 1706. S. 271-306.**

Von dem Eyffer um das Haus GÖttes. Die zwölffte Buß-Predigt den 7.Jun.
1699. (Deut. 30, 19)

Francke, August Hermann

1706

[Vorrede]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

in seinem Marck und Wein zu höllischen Feuer werde am Jüngsten Tage; sondern daß die Worte ihm ein Feuer werden mögen zur Buße in seinem Herzen / und er rechtschaffene Früchte der Buße bringe! Ach! stosse doch nicht den Leuchter von unser Stelle / sondern habe noch Gedult mit uns; erbarme dich aus Gnaden über uns alle / um deiner ewigen Liebe willen! dünge noch ferner diesen Weinberg: dünge noch ferner diesen Baum / haue ihn noch nicht ab / sondern habe Gedult mit ihm / ober noch fruchtbar werden wolte! **HERR IESU!** erbarme dich aus Gnaden über uns alle / der du aus Gnaden dein Blut für uns alle vergossen hast! Amen!

Die zwölffte Buß-Predigt

den 7. Jun. 1699.

Von dem

Eyffer um das Haus Gottes.

HERR! laß deine Kraft und Furcht auff das Herz des Lehrers und der Zuhörer fallen / auff daß dein Wort ausgehe und schaffe / worzu du es sendest / um deiner ewigen Liebe willen / Amen!



Eliebte in Christo IESU / unserm Hochverdienten Heylande! Wenn Paulus in der 1. Cor. XIII. die Eigenschaften der Liebe erzehlet / so spricht er unter andern v. 4. Die Liebe eyffert nicht. So man nun andere Dertter der Heil. Schrift hiermit vergleicht / solte es fast scheinen / als ob die Schrift ihr selbst widerspräche. Denn Gott nennet sich ja selbst einen eyffrigen **GOTT** / 2. Buch Mos. XX, 51. So nun der / welcher die Liebe selbst ist / 1. Joh. IV, 16. sich einen eyffrigen **GOTT** nennet / und selbst eyffert; wie mag denn von der Liebe gesagt werden / daß sie nicht eyffere? So pflaget **GOTT** ja auch von seinen Knechten zu fordern / daß sie Ihm in seinem Göttlichen Eyffer nachfolgen sollen / wie Er im Gegentheile den Eli hart straffete / da er wußte / daß seine Kinder sich schändlich hielten / und nicht einmal fauer

sauer dazu sahe: wie wir lesen in 1. Sam. IV, 18. Daher bezeuget Paulus 2. Cor. XI, 2. daß er über die Corinthen eyffere mit einem Göttlichen Eyffer; Ja er bezeuget Gal. IV, 18. daß es allezeit gut sey zu eyffern / wenn es um des Guten willen geschieht. Wie mag denn nun / möchte jemand denken / von der Liebe gesagt werden: **Die Liebe eyffert nicht?** Es pfleget die Welt sich wol daran zu stoßen / und zu ärgern / wenn sie siehet / daß treue Lehrer um des Guten willen eyffern / indem sie solches nicht anders annehmen / als ein Zeichen eines fleischlichen Zorns; brauchen auch solches wol zur Beschönung ihrer Bosheit / die sie in ihrem Hader und Zanken gegen ihren Nächsten beweisen / und sprechen: Es erzürne sich ja wol der Prediger selbst.

Was heisset denn nun / die Liebe eyffert nicht? Antwort / die Liebe eyffert nicht fleischlicher Weyse um ihres eigenen Schaden oder Nutzens willen / sintemal sie nicht das Ihre suchet; aber um das Gute zu eyffern gegen das Böse / ist so gar nicht wider die Liebe / daß es vielmehr derselben nöthige Eigenschaft ist. So ist nun Gott die Liebe / auch denn / wenn er ein eyffriger Gott ist: weil Er auch mit seinem Eyffer nichts suchet / als das Beste der Menschen. Denn die Liebe ist sein Wesen / darum kan Er sich nicht anders als gut gegen die Menschen erweisen. Wenn Er aber seinen Eyffer sehen läßt / entweder durch das Straß-Amte seines Geistes / als auch / indem Er würcklich seine Züchtigungen und Straffen über die Menschen ergehen läßt / so behält Er doch allemal diese seine Eigenschaft der Liebe. Er ist aber äußerlich mit Eyffer bekleidet / also / daß die Vernunft seine innigliche Liebe darunter nicht sehen noch erkennen mag wie es gemeynet sey / und wie auch in solchem Eyffer nichts anders gesucht werde / als der Menschen ewiges Heyl. Die Schrift fasset es in ein einfältiges Exempel und Gleichniß / wenn sie spricht: **Wo ist ein Sohn / den der Vater nicht züchtiget?** Hebr. XII, 7. So scheint es denn aber einem Kinde gar frembde zu seyn / daß es der Vater oder die Mutter lieben solte / wenn sie die Ruthe in den Händen haben / und drauff schlagen: Dennoch würde Vater und Mutter keinesweges dem Kinde gestehen / als wenn sie keine Liebe gegen dasselbe hätten; sondern sie würden bezeugen; Darinnen bestehet meine Liebe / daß ich dich zum Guten erziehe / und brauche ich die Ruthe um deines Besten willen / daß du nemlich fromm werden solst. So eyffert denn nun auch die Liebe; aber nicht aus einer bösen Absicht / nicht um eigenen Nutzens und Inter-

esse

esse willen / oder warum die Welt zu eyffern pfleget: sondern die Liebe eyffert um die Ehre Gottes / und der Menschen Heyl und Seligkeit.

Nun diesen Eyffer werden wir auch in dem heutigen Buch: Texte an Mose dem Knechte Gottes / gewahr werden / als der solchen vor den Kindern Israel auf eine sonderbare und nachdrückliche Art bezeuget und bewiesen hat. Er ist darin wol ein Exempel und Fürbild allen getreuen Lehrern / daß auch sie sollen eyffern für die Ehre Gottes und ihrer Gemeinde Wohlfahrt: auff daß sie nicht / gleich dem Eli / gestraffet werden / und in Gottes schweres Gericht fallen / so sie sehen / daß die Ihrigen sich schändlich halten / und keinen Eyffer wider ihr böses Wesen spüren lassen.

Damit wir denn nun solchen Eyffer des Herrn aus seinem Wort recht erkennen / uns dafür fürchten / und uns bessern / so wollen wir uns vor Gott dem Herrn zuvörderst demüthigen / und Ihn bitten / daß Er Geist und Krafft zu seinem Worte / beydes im Lehren und Zuhören / gnädiglich / um seines lieben Sohnes Jesu Christi willen / verleyhen wolle / und dieses so wol in dem Gebet des Heil. Vater Unsers / als in dem Christlichen Gesang:

Es woll uns Gott genädig seyn / 2c.

TEXTUS Deut. XXX, 19.

Ich nehme Himmel und Erden heute über euch zu Zeugen / ich habe euch Leben und Tod / Segen und Fluch vorgeleget / daß du das Leben erwählest / und du und dein Saame leben mögest.

Singang.

Weliebte in Christo Jesu! Es wird von unserm Heylande bey dem Joh. II, 12. & seqq. erzehlet / daß Er auff das Osternfest hinauff gen Jerusalem gezogen sey / und da Er funden im Tempel sitzen / die da Ochsen / Schafe und Tauben feil hatten / und die Wechslern / habe Er eine Geißel aus Stricken gemacht / und sie alle zum Tempel hinaus getrieben samt den Schafen und Ochsen / und den Wechslern das Geld umgeschüttet / die Tische umgestossen / und gesagt zu denen / die da Tauben feil hatten; Traget das von dannen / und machet nicht meines Vaters Haus

Mm

zum